

rande wurde jedoch eine Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) im Gebüsche aufgescheucht.

25. (In der Nacht hell, gefroren, der Tag schön, schwacher Nord-West.) In der Früh zogen die letzten fünf Saatkrähen gegen Osten. Im Walde ein Flug Ringeltauben; oberhalb Oslawan im Gebüsche die erste Heckenbraunelle (*Accentor modularis*), die bei mir am Durchzuge vorkommt. Im Hochwalde ein Thurmfalke; im Randgebüsche einige Rothkehlchen, Singdrosseln und ein Weidenlaubsänger. Nachmittags sah ich nebst den gewöhnlichen Arten wieder den *Totanus ochrop.* am Flusse. Herr Ziegler fand im alten Elsterneste auf einer Kiefer sechs Eier der Waldohreule; das Weibchen brütete, das Männchen sass am nahen Baume.

26. (Grösstentheils bewölkt und windig.) In der Früh einen Fischreiher (*Ardea cinerea*) am Flusse; drei Pärchen von *Aegialites minor* haben ihre Plätze bezogen.

27. (In der Früh schön; am Tage starker Nord-West.) *Aegialites minor* fängt seine Hochzeitsflüge an; drei einzelne Männchen Weidenlaubsänger haben am Flusse ihre einförmige Strophe gesungen. Ein einzelner Staar, Männchen, in der Niederung. Im Walde hat die erste Spechtheiße (*Sitta caesia*) die Höhle schon verklebt.

28. (In der Früh Schneegestöber, am Tage Nord-West; die ersten *Hepatica* und *Pulmonaria* blühen.) Die erste Waldschnepfe wurde auf der Rossitzer Herrschaft erlegt.

29. (Von 4—5 Uhr Früh Schneefall, gegen Mittag verschwunden; Nord-Nord-West.) Der Waldkauz (*Syrnium aluco*) hat drei frische Eier und sitzt sehr fest. Der Thurmfalke verfolgt die Krähen am Brutplatze.

30. (In der Früh Nord-Nord-West, später West und dann Süd-Ost; Nachmittag Schneegestöber; der Abend war still.) In der Niederung sind *Ruticilla lithys*, *Saxicola oenanthe* und *Motacilla alba* recht häufig, meist beisammen. Eisvögel sind seit dem Winter nicht zu sehen.

31. (Kalter Nord-Nord-West, Nachmittag Schneefall.) Im Walde nur gewöhnliche Erscheinungen, jedoch recht munter und reger.

NB. Im Ganzen sind die im März erscheinenden Vögel ziemlich regelmässig und meist recht früh angelangt; nur das letzte Drittel des Monates wirkte auf den Zug störend ein, und deshalb sind auch die Arten *Cyanecula* und *Serinus* noch nicht erschienen. Die Lachmöve (*Xema ridibundum*) — Normaltag am 21. März — ist wahrscheinlich unbemerkt durchgezogen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

Am 30. März d. J. wurde bei Bozen ein einzelnes Stück von *Totanus calidris* L. beobachtet und erlegt. Berichte dies nur, weil das Vorkommen des rothfüssigen Wasserläufers den Jägern dahier völlig unbekannt und auch Professor A. Bonomi in seiner „Avifauna Tridentina“ davon „nessuna notizia“ hat.

Bozen, 9. April 1891.

Gredler.

Ausstellungen.

Cypria-Ausstellung. (Fortsetzung und Schluss.) In Kopfbildung gefiel uns nur ein einziger Hahn vollkommen, und da dieser auch sonst hohen Anforderungen genügte, auch zwei hübsche Hennen in seiner Gesellschaft hatte, so wurde ihm der 1. Preis. Dieser Stamm war Eigentum des Herrn Bayly; aber schon am ersten Ausstellungstage wechselte er seinen Besitzer. Er wird jetzt den Gefügelpark des Herrn Dr. Schwenfeld in Düsseldorf zieren, wo

er an guter Stelle ist. Herr Bayly erzielte auch noch 3. Preis. Sein stärkster Gegner war Herr Marten, welcher 2. und 3. Preis erhielt. Sehr rühmend müssen wir der drei Stämme des Herrn Ortlepp, Magdeburg, erwähnen, welche sehr lobende Anerkennung erzielten, sowie der von Yardley, Birmingham, und Yeadon, Wittenberge, denen dieselbe Anerkennung zu Theil wurde. — Die Classe für weisse Cochins war wieder derart vorzüglich, dass nahezu alle Stämme prämiirt wurden. Als Sieger mit 1. Preis ging Herr v. d. Driesch aus dem Kampfe hervor. Doch war der Sieg nicht so leicht. Der Hahn schien sich seiner Güte etwas viel bewusst zu sein, was ihn zu veranlassen schien, den Kopf etwas hoch zu tragen. Ein klein wenig Bescheidenheit dürfte ihm angemessen sein. Wie an mehreren anderen Stellen war Herr Goetze, Grima, wieder der zweite. Sein sehr schöner Stamm, dem wir einen 1. so sehr gern gegönnt, musste sich mit 2. Preis zufrieden geben. Herr Yardley bekam 3. Preis und sehr lobende Anerkennung. Dieselbe Anerkennung erhielten auch die schwarzen Cochins des Herrn Bayly; das waren sehr schöne Thiere, aber mit weissen Cochins können die schwarzen nicht gut sich in den Kampf einlassen, weil diese den Preisrichter immer mehr für sich einnehmen. — Wir wollen die Besprechung über die Brahma- und Cochins nicht beschliessen, ohne unserer Freude darüber Ausdruck zu geben, dass dieselben so zahlreich und mit so gutem Material beschenkt waren. Es zeugt sich immer deutlicher, dass diese echten und rechten Sportrassen wieder ganz zur Geltung kamen. Zu empfehlen dürfte es sein, wenn die Vereine bei Aufstellung der Classen den Züchtern auch möglichst entgegenkämen. Eine parallele Verschiebung wäre wohl angebracht, indem notorisch schwach besetzte Classen zusammengelegt, dagegen für genannte Rassen weitere Classen aufgestellt würden. Wenn, wie hier, in einer Classe 25 Stämme um die Classenpreise concurren, in andern dagegen nur einige wenige, so ist das eine Ungleichheit, die sich auf besagte Weise wohl in etwas ausgleichen liesse. — Den Cochinszwergen stehen wir vorläufig noch kühl gegenüber. Nicht als ob wir überhaupt dieser Zucht feindlich gegenüberständen, nein, wir gönnen jedem seine Liebhaberei und wünschen nichts schmerzlicher, als dass die Zucht in allen Disziplinen sich entwickle. Wir gehören keineswegs zu denen, die in allem und jedem einen wirtschaftlichen Nutzen fordern; wir gönnen vielmehr der Liebhaberei ihre ungeschmäilerten Rechte. Aber wir können auch nicht sofort in Extase gerathen, wenn eine Neuerung sich einführt. Wir wollen eben erst etwas Fertiges sehen und können es nicht billigen, dass man unfertige Sachen sofort mit hohen Prämien bedenkt. Unsere Cochinszwerge sind noch nicht so recht, was sie sein sollen, und das hat auch auf der Cypria-Ausstellung der Preisrichter geföhlt. Das Schönste in der ganzen, von 13 Nummern besetzten Classe waren ohne Stritten die gelben des Herrn Bayly & Son. Das schöne Hähnchen hatte aber leider eine Kelllappe zur Hälfte verloren, weshalb der 1. Preis unmöglich wurde, die sonst sehr niedlichen Thiere erhielten 2. Preis. Ein gleicher Preis wurde Herrn Kullmann, Frankfurt, 3. Preis fiel an Herrn Himmel, Simefeld. — Die Classe der Gold- und Silber-Sebrighs bot wenig Bemerkenswerthes. Zwei 2. Preise wurden vergeben, der eine an Herrn Langlotz, der andere an Herrn Loh, Frankfurt. — Besser waren die schwarzen und weissen Bantam, erstere in Classe 44, letztere in Classe 45. In schwarzen siegte Herr v. d. Driesch mit einem Paar hübscher aber reichlich grosser Thiere, Hahn auch viel Kamm. 2. Preis fiel an Herrn Schüth, Wismar, 3. Preis an Herrn Langlotz, Kleinkronsdorf. Auf weisse, sehr niedliche Thierchen erzielte Herr Loh, Frankfurt, einen 1. Preis und auf gesperrte derselbe Aussteller 2. Preis. — Recht gut waren die Zwergkämpfer, für welche in Anbetracht deren grossen Beliebtheit zwei Classen angeschrieben und auch reichlich beschenkt waren. Herr Bayly erzielte mit schönen reizenden Thieren von feinstem Schnitt

einen 1. und zwei 2. Preise. Herr Eckardt, Zittau, und Herr Huth erhielten ebenfalls je einen 1. Preis. Herr Yardley, Birmingham, 2. und 3., Herr Marten und Herr Yeadon je einen 3. Preis. Herr C. Huth, Frankfurt, bekam noch auf sehr schöne Sirochabo und Herr Ortlepp, Magdeburg, auf porzellanfarbige Zwerghühner einen wohlverdienten 1. Preis. — In der Classe für Diverses vergab der Preisrichter drei 1. und zwei 2. Preise. Erste wurden zuerkannt Herrn Förster, Eibau, auf Italiener-Landhuhnkreuzung, Herrn Trieloff, Duisburg, auf Strupp-Bantam und Herrn Bayly auf gelockte Zwerghühner. Die zweiten Preise fielen an Herrn Gneist, Laucha, auf Sultan und Herrn Schultz, Dratzig, auf weisse Paduaner. — Für Truthühner waren zwei Classen ausgeschrieben, eine für bronze, die andere für weisse. Erstere war mit fünf, letztere mit vier Stämmen gut besetzt. In beiden erhielt Herr Marten 1. Preis auf wirkliche Prachthiere. Herr v. Nathusius erhielt 2. Preis auf bronze, Herr Ebell 2. Preis auf weisse. Zwei Stämme Perlhühner, Herrn v. Nathusius und Herrn Bondick zugehörig, erhielten je einen 2. Preis. Herr Balke, Grossheeren, auf Pfauen einen 1. Preis. — Sehr gut war das Wassergeflügel vertreten, besonders die Gänse. In der Classe für Aylesbury-Enten erhielt Herr Goetze, Grimma, 1., Herr Marten 2. und Herr Beer, Wiskauten, 3. Preis. Ganz auffallend war der Preisunterschied, der bei diesen drei Prämiirten in der Notirung sich vorfand. Für den ersten Preiskamm stand die Summe von 66 Mark, für die zweiten von 200 und für den Dritten mit 40 Mark notirt. — In der Classe für Rouen musste Herr Goetze den 1. Preis Herrn Marten überlassen und mit dem 2. Preis sich begnügen. In der Classe für Peking erhielt Herr v. Oetzen Alt-Verwerk 1., Herr v. d. Driesch 2. und Herr Wildhagen 3. Preis. Ueber das Preisgericht selbst wollen wir nicht urtheilen aus gewissen Gründen, aber wir erlauben uns eine Nebenbemerkung. Ueber die Pekingente ist im letzten Jahre in verschiedenen Fachblättern discutirt worden. Vollständige Klarheit und Uebereinstimmung der Ansichten wurde nicht erzielt. Gegenwärtig scheint sich wieder ein vollständiger Umschwung in der Zucht dieser Rasse vorzubereiten oder schon vollzogen zu haben. Die verschiedenen Zuchtrichtungen waren auf der Cypria-Ausstellung recht deutlich vertreten. Früher und hoffentlich auch heute noch von den meisten Züchtern forderte man für die Peking eine sehr massigen, ziemlich kurzen, fast plumpen Körper. Die heutigen englischen Thiere ähneln mehr dem Aylesbury, scheinen auch durch diese umgeformt zu sein. Desgleichen galt die Kappe als ein wesentliches charakteristisches Zeichen, und wir erinnern uns noch eines Berichtes des verflossenen Jahres, worin gesagt wurde, dass eben wegen Mangels dieser Kappe sonst schöne Thiere des Preises verlustig gingen. Der gelbliche Schein des Gefeders ist ebenfalls verschwunden, wenigstens sehen wir heutige englische Modethiere in reinem Weiss. Eine hohe Stirn hat man immer verlangt, aber es scheint uns, dass man zu hohe Anforderungen stellt und mit sehr hoher Stirn auch einen viel längeren Schnabel mit in den Kauf nehmen müsse. Da werden nun wohl einige Jahre darüber vergehen, bis sich die Ansichten geklärt haben, und die Aussteller sind der individuellen Ansicht des Preisrichters unterworfen, ob ihm Thiere für gut befunden werden oder nicht. Auf der Cypria-Ausstellung überzeugte uns der Augenschein sofort von der Richtigkeit dieser unserer Meinung. Eine Ente z. B., welche in Hannover zu Herbst 1. Preis gemacht, ging hier ganz leer aus trotz viel geringerer Concurrenz. Der Stamm unter Nr. 390 schien uns gute Repräsentanten der unseres Erachtens allgemein in Deutschland verbreiteten Zuchtrichtung zu enthalten. Der Erpel in Nr. 391 zeigte uns die heutige englische Zuchtrichtung. Wenn unsere Nachbarn jenseits des Canals oder jenseits des Oceans etwas Gutes herstellen, warum sollen wir es nicht übernehmen. Dass wir aber bei jedem Wink und bei jeder Laune uns ohne Widerrede fügen sollen, halten wir nicht für richtig. Unser Streben muss darauf

gerichtet sein, auf eigene Füße zu kommen. Specialclubs werden vielleicht diese Selbstständigkeit erzielen. Was die Zucht der Pekingente betrifft, so haben wir uns entschlossen, bei der bestehenden Zuchtperiode unserer Zuchttrichtung treu zu bleiben, daneben aber auch mit der neuen Richtung Versuche anzustellen nach dem Motto: Prüfet alles, wählet das Beste. — In Classe 58 erzielte Herr v. Nathusius 1. Preis auf Schweden, Herr Dr. Schwer 2. Preis auf Snaaragd-Enten. — Ganz bedeutend waren die Gänse auf der Cypria-Ausstellung und waren es wieder Herr Marten und Herr v. Nathusius, welche um die Palme stritten, resp. sich in die Preise theilten. Herr Marten erzielte zunächst einen 1. Preis auf schöne Emdener Gänse. Auf Toulouser dagegen fiel der 2. Preis Herrn Marten zu, während Herr v. Nathusius 1. Preis erhielt. Uns schienen aber die Thiere des Herrn Marten besser zu sein. Ganz auffallend variierten wieder die Preise, die für diese beiden Stämme notirt waren. Während Herr v. Nathusius nur 40 Mark für sein Paar forderte, hatte Herr Marten bloß 225 Mark notirt. Herr Kullmann, Frankfurt, hatte sein mit 3. Preis prämiirtes Paar zu 50 Mark angesetzt. Auf Trompeter-Gänse erzielte Herr v. Nathusius noch 1. und 2. Preis. Auf Canader Gänse Herr Wend, Wilmersdorf, 3. Preis. — Auf eine Beschreibung der grossen Taubenabtheilung müssen wir verzichten, da wir nicht Fachmann genug sind. Hinsichtlich der todten Ausstellungsgegenstände verweisen wir auf das Preisverzeichnis. Es sei nur noch erwähnt, dass Herrn Müller, Leipzig, auf seinen schönen und praktischen Ausstellungskäfig für Wassergeflügel die silberne Medaille zuerkannt wurde und die Futterproben Spratts Patent mit 1. Preis. Zum Schluss wollen wir uns noch ein Wort über die Verkaufscassen erlauben. Wir finden dieselben sehr empfehlenswerth und haben dieselben selbst wiederholt empfohlen. Wenn sie aber den Umfang erreichen wie hier (die Verkaufscasse für Grossgeflügel zählte 83 Nummern und für Tauben 243 Nummern), dann werden sie doch zu einem unangenehmen Ballast. Sollen diese Verkaufscassen übrigens ihrem Zwecke ganz entsprechen, dann finden wir für nöthig, dass dieselben auch der Prämiirung unterzogen werden, wenn auch nach anderen Normen. Prämiirte Thiere finden viel eher Absatz als nicht prämiirte, das Publicum will eben Fingerzeige für die Qualität der Gegenstände haben. — Der Verein Cypria darf mit Stolz und Genugthuung auf seine 18. Ausstellung zurückblicken. Sie hat gezeigt, dass der Verein ein grosses Renommée, besitzt und dass er dieses Vertrauens auch werth ist. Wir wünschen der Cypria so recht vom Herzen ein ferneres Blühen und Gedeihen, und dass sein Einfluss auf die deutsche Zucht von rechtem Erfolge begleitet sein möge.

Dackweiler.

Internationale Geflügel-, Tauben- und Vogelausstellung in Budapest.

In den Tagen vom 17. bis 21. Mai findet aus Anlass des II. internationalen ornithologischen Congresses im Thiergarten zu Budapest eine von der Thier- und Pflanzen-Acclimatisirungs-Gesellschaft und dem Landesverein für Geflügelzucht veranstaltete Geflügel-, Tauben-, und Vogelausstellung statt. Es kommen Ehrendiplome, Ehrenpreise, Gold-, Silber- und Anerkennungsdiplome und Geldpreise zur Vertheilung. Für die vom ungarischen Landesverein besonders protegirten Rassen: Plymouth-Rocks, Langshan und Brähma, sowie Peckingtonen, Emdener Gänse und Bronzeturten sind Classenpreise von 30, 20 und 10 Fr. ausgesetzt; für die übrigen Classen des Grossgeflügels solche von 15, 10 und 5 Fr., während die Preise in den Taubenclassen 10 und 5 Fr. betragen. Unverkauft gebliebenes, per Bahn eingelangtes Geflügel wird wieder per Bahn franco retournirt. Bestimmungen, die Vogelausstellung betreffend, enthält das Programm leider nicht. Ausführliche Programme sind durch das Geflügel-Ausstellungscomité, Budapest, Köztelek, zu beziehen, wohin auch Anmeldungen, die nur bis 1. Mai angenommen werden, zu richten sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Ausstellungen. 95-96](#)